

# Da ist alles drin: Das Dannstadter Dorfgerichtsbuch

Im **Ancien Régime**, also in der Zeit vor der Französischen Revolution, waren weder der Staat als Ganzes noch seine Teile, die Oberämter, Ämter, Städte oder Dörfer, nach dem Prinzip der Gewaltenteilung organisiert. **Regieren, das hieß auch immer urteilen**, und wer allgemeine Gesetze und Vorschriften erließ, setzte sie auch selbst durch, *exekutierte* sie, um einmal einen Fachausdruck zu benutzen.

So war es denn auch in unseren Dörfern. Man darf sich von den Begriffen nicht täuschen lassen! Ein **Gerichtsbuch** bedeutet nicht, dass darin nur zum Beispiel Strafurteile verzeichnet wären. Man könnte es viel eher mit einem **Ratsprotokollbuch** vergleichen.

**Wie war das Dorf organisiert?** An der Spitze stand das Gremium aus **Schultheiß, dem Bürgermeister, dem Anwalt und den Gerichtsleuten**. Alle zusammen bildeten sie das **Gericht**. Darunter gab es nur die **Bürger und die weiteren Einwohner**, die kein Bürgerrecht hatten. Darüber stand im Falle **Dannstadts** die **Aufsicht durch das kurfürstliche Oberamt Neustadt. Schauernheim** gehörte am Ende der kurfürstlichen Zeit wie auch der **Münchhof** der **Universität Heidelberg**. Hier wurde die Aufsicht durch den **Universitäts-schaffner** wahrgenommen.

Der **Begriff Gericht** ist für uns heute irreführend. Man könnte es eher mit einem **Gemeinderat** vergleichen, der auch gleichzeitig **niedergerichtliche Funktionen** hat. Niedergerichtlich heißt, dass man hier zwar betrunkene Ruhestörer, Hühnerdiebe und Schuldner ins Loch stecken konnte. Das Gericht an Hals und Hand, an Haut und Haar, das **Hochgericht** also, das **körperliche Strafen bis hin zur Todesstrafe** anwenden durf-

te, das hat es in Schauernheim und Dannstadt nie gegeben. Es hat hier auch nie einen Richtplatz mit Galgen gegeben, allen Volkserzählungen zum Trotz.

Das **Dannstadter Gericht** tagte und beschloss zu schlichtweg allen Angelegenheiten, die das dörfliche Leben ihm aufgab. Dementsprechend bunt ist die Themensammlung im Gerichtsbuch: Da werden jährlich die **Gemeindeämter** vergeben: Nachtwächter, Kuhhirt, Feldhüter, Schmied und so weiter. Dann musste, wer Bürger werden wollte, beim Gericht erscheinen und angeloben, das heißt seinen **Bürgereid** leisten und Bürgergeld zahlen. Also sind auch alle **Neubürger** im Gerichtsbuch verzeichnet, genauso wie die Wegzüge.

Ferner war das Gericht in vielen Fällen **notariell** tätig. So wurden etwa **Grundstücksgeschäfte** ins Gerichtsbuch aufgenommen, und mancher Bürger ließ auch sein **Testament** dort einschreiben. Den Rest des Inhalts bildet eine bunte Mischung aus allerlei **Beschlüssen in Einzelfällen**: feuerpolizeiliche Bestimmungen, Urteilssprüche in Zivilverfahren, Haushaltsangelegenheiten, Bauvorhaben, Haushaltsbeschlüsse und vieles mehr.

Das Dorfgerichtsbuch von Dannstadt ist in drei Bänden erhalten, von denen der zweite aus unbekanntem Gründen nicht im Gemeindearchiv liegt, sondern beim Kultur- und Heimatkreis. Es ist für die Zeit bis etwa 1700 eine der wichtigsten, wenn nicht überhaupt die wichtigste Quelle zur Ortsgeschichte. Vor einigen Jahren ist es deshalb aufwendig restauriert worden. Aus Schauernheim ist leider kein Gerichtsbuch erhalten. ID